Österreichisches Liturgisches Institut

Medienreferat der Österreichischen Bischofskonferenz

Leitfaden für Gottesdienstübertragungen Ebene Pfarre/Gemeinde[1]

Stand 12.3.2024

Danke für den Dienst

Vielen Dank für die Bereitschaft zur medialen Übertragung eines Gottesdienstes!
Für die (Pfarr-)Gemeinden ist dies eine Gelegenheit, mit vielen interessierten Menschen in Kontakt zu kommen. Besonders für die Verantwortlichen und die liturgischen Dienste sind damit aber auch große Herausforderung verbunden. Sie stellen sich in den Dienst der Verkündigung und der Feier des Glaubens für eine große Zahl an Menschen, die in ganz unterschiedlichen Situationen medial vermittelt an "Ihrer" Gemeindefeier teilhaben. Mit den Herausforderungen verbunden sind zugleich wertvolle Chancen, das Feiern der Gemeinde zu reflektieren, im Dialog von Übertragungsteam und Gemeinde wechselseitig voneinander zu lernen und Impulse für Veränderungen und das Entwickeln von Neuem zu entwickeln.

Im Folgenden finden Sie nach grundsätzlichen Überlegungen praktische Anregungen in Form von Checklisten, die die Gemeinden bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützen sollen.

[1] Ergänzend gibt es einen Leitfaden für die Verantwortlichen in den Diözesen.

Grundsätzliches

Gottesdienstübertragungen im TV – Wer? Wo? Was? Warum?

WAS Die Live-Gottesdienstübertragungen auf ORF III und Servus TV sind während der Lockdowns in der Corona-Pandemie entstanden. Der Wunsch der Gläubigen die Gottesdienste gemeinsam zu feiern, war so groß, dass zusätzlich zu den österreichweiten Übertragungen via ORF-Regionalradios eine österreichweite TV-Übertragung gestartet wurde.

WER & WIE Es handelt sich um eine Kooperation der Katholischen Kirche Österreich, der Evangelischen Kirche Österreich mit den beiden österreichischen TV Sendern ORF III und SERVUS TV. Die technischen Übertragungen werden - je nach Diözese - durch externe Firmen oder eigenes Personal organisiert. Wichtig ist es, die Pfarrgemeinde vor Ort bestmöglich zu unterstützen.

WO & WANN Jeden Sonntag überträgt ORF III – derzeit um 10 Uhr – einen Gottesdienst. Servus TV überträgt am Sonntag in der Regel um 8.55 Uhr (Ausnahmen: Juli/August und bei Programmüberschneidungen). Die Gottesdienste werden aus Pfarrgemeinden in ganz Österreich übertragen. Um den Aufwand für alle möglichst gering zu halten, werden ORF-Übertragungen, sofern möglich, gleichzeitig auf ORF III und Radio übertragen. Eine aktuelle Übersicht findet man unter www.gottesdienste.at.

WARUM Zur Überraschung aller waren die Gottesdienstübertragungen von Anfang an eine Erfolgsgeschichte. Jeden Sonntag werden über TV und Radio durchschnittlich eine Million Gläubige in ganz Österreich erreicht. Nach einer gewissenhaften Evaluierung aller positiven und negativen Aspekte (Stichwort: mögliche Konkurrenz für Gottesdienste vor Ort, hoher Aufwand), hat die Österreichische Bischofskonferenz entschieden, das Projekt weiterzuführen. Ausschlaggebend dafür war, dass die Mitfeiernden via TV eine neue und sehr treue Zielgruppe sind, die auch bei Einstellung der Übertragungen nicht automatisch Gottesdienste vor Ort in den Pfarren besuchen können. Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich z.B. Krankheit, fehlendes Angebot, eingeschränkte Mobilität etc. Bei der Befragung der Übertragungsgemeinden wurde hervorgestrichen, dass die Erfahrungen sehr positiv sind und die Gemeinschaft vor Ort gefördert wird.

Grundsätzliche Überlegungen

- Eine Gemeinde, die Gottesdienste überträgt, feiert am Sonntag ihren Gemeindegottesdienst. Er soll deshalb so gestaltet werden, dass die Feier der Gemeinde entspricht und als ihre Gemeindefeier erfahren wird.
- Zugleich feiert sie mit einer großen, teils unbekannten zweiten Gemeinde, die im Kirchenraum nicht unmittelbar präsent ist. Sie muss aber in der Planung des Gottesdienstes als eigenständige Größe mitbedacht werden. Wie kann die Gemeinde mit den Zuseher·innen in Kontakt kommen und bleiben?
- Eine wichtige Aufgabe kommt dabei der Gestaltung des Gottesdienstes vor und hinter der Kamera zu. Die mediale Übertragung erfordert eine gesteigerte Aufmerksamkeit für die Art und Weise wie gefeiert wird. Denn unausweichlich wird damit (zu 90% nonverbal!) ein bestimmtes Kirchenbild (Gemeinde- und Amtsverständnis) vermittelt.
    - Entspricht dieses Bild der Kirche den grundsätzlichen theologischen Aussagen über die Kirche und ihre Liturgie (nach Liturgiekonstitution *Sacrosanctum Concilium* Art. 2 und 7)?
    - Hat es eine stärkende Wirkung auf die Feiergemeinde (im Raum und über das Medium)?
    - Vermittelt die gottesdienstliche Feier Authentizität, Glaubwürdigkeit und Professionalität?
- In Medien übertragene Gottesdienste haben faktisch in ihrer Wirkung Modellcharakter. Die Gemeinde übernimmt damit eine Verantwortung in Bezug auf die Gesamtkirche, der sich alle Beteiligten stellen müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zwischen liturgischen Normen und mediengerechter Übertragung, mitunter auch zu Gepflogenheiten der Gemeinde in mancher Hinsicht Spannungen auftreten können. Die müssen im respektvollen Umgang miteinander einvernehmlich von den Verantwortlichen auf den Ebene der Diözese und der Pfarre und dem Übertragungsteam gelöst werden.

Das bedeutet konkret

- Dauer:
  Übertragungszeit: 60 Minuten
  Gottesdienstzeit: 56 Minuten (1 Minute Vorspann, 1 Minute Abspann, 2 Minuten Vorstellung der Pfarre und des Gottesdienstthemas) - die ersten Minuten der Sende- und Gottesdienstzeit sind für manche Menschen ausschlaggebend dafür, ob sie beim Gottesdienst bleiben oder einen anderen Sender wählen; daher sollten die ersten Minuten eines Gottesdienstes mit kurzen Sequenzen gestaltet sein (d.h.: kurze Vorstellung der Pfarre, kurzes Präludium, kurzes Eröffnungslied, kurze Begrüßung, ..)
- Ausgangsbasis
  ist das für einen Sonntag/Festtag vorgesehene liturgische Formular (gemäß dem Direktorium): zwei Lesungen, Antwortpsalm, Evangelium. Ihre Botschaft bildet die Grundlage der Feiergestaltung; sehr bedeutende allgemeine Weltereignisse sollen aber an geeignetere Stelle (Hinführung, Fürbitten, Homilie) Berücksichtigung finden.
- Vorbereitung
  Die Vorbereitung gelingt am besten in einem Team, in dem alle wesentlichen Bereiche vertreten sind: Vorsteher und andere liturgische Dienste, insbesondere Kirchenmusik, Öffentlichkeitsarbeit, Mesner:in, … Dabei gilt es zu beachten:

  - Bewerbung/Kommunikation davor und danach – vgl. www.gottesdienst.at
  - Einladende Feierkultur und Förderung der tätigen Teilnahme der ganzen Versammlung
  - Formen der Partizipation durch die Nutzung digitalter Medien (z.B. Fürbittbuch, Chatroom zur Predigt, Kollekte digital)
  - Beachten der Eigengesetzlichkeiten der verschiedenen Medien und Bemühen um Beteiligung von Menschen, die damit vertraut sind.

  Die inhaltliche Vorbereitung ist am fruchtbarsten in Gemeinschaft: In offener Runde kann zum Schriftgespräch eingeladen werden, das in die Formulierung eines Zielsatzes mündet: *“Wir möchten am [Sonntag xy] mit allen, die teilhaben wollen,*

feiern, dass …" (‘Roter Faden’). Daraus ergeben sich musikalische Gestaltung und Akzentuierung einzelner Elemente.

Im Sinne der missionarischen Dimension von Gottesdiensten, ist es bedeutsam, an unterschiedliche Milieus und Personengruppen zu denken, die schon bei der Vorbereitung einbezogen werden können. (Das Liturgiereferat der Diözese stellt gerne einen Kontakt zur diözesanen Ansprechperson für Sinus-Milieus her.)

- Gesang und Musik
  - Ausgewogenheit von Erprobtem und Neuem, keine zu schwierigen Stücke. Dem Erprobten und Gekonnten ist im Zweifelsfall gegenüber Neuem und Unsicherem der Vorzug zu geben. Die Gesänge sollen in Relation zur Gesamtdramaturgie der Feier stehen, also keine Überlängen und auch keine zu kurzen Stücke.
  - Platzierung der Musiker:innen flexibel (eigene Kamera möglich)
    Ein Chor soll – wenn von der Musikauswahl her möglich – als Teil der Gemeinde sichtbar werden, daher in Altarnähe, aber möglichst nicht zwischen Zelebrationsaltar und Hochaltar. Sonst ist der Platz des Chores bei der Orgel.
  - Die Beteiligung der Gemeinde am Gesang ist unverzichtbar. Das Katholische Gebet- und Gesangbuch Gotteslob bildet dafür die Basis. Das Verhältnis zwischen Gemeindegesang und Chorgesang muss ausgewogen sein:
    Wenn der Chor kein Ordinarium singt („Messe“), ist auf alle Fälle das *Sanctus als Gemeindegesang* vorzusehen. Singt der Chor ein Ordinarium, sind die übrigen Gesänge auf Gemeinde bzw. Kantor/Gemeinde aufzuteilen. Bei der Gabenbereitung besteht die Möglichkeit für Instrumentalspiel, auch für ein längeres Musikstück, das aber die begleitete Handlung (Bereiten des Altars, Bringen und Bereiten der Gaben) nicht wesentlich überschreiten sollte.
  - Die musikalischen Dienste wie Chor, Kantor·in, Psalmist·in, Organist·in, Instrumentalist·innen u. a. ermöglichen eine vielfältige Gestaltung der Feier und prägen ihre Festlichkeit.
  - Beim Einsatz der jeweiligen musikalischen Dienste ist darauf zu achten, dass die vor dem Einsatz notwendige Sammelphase (z. B. das Angeben der Töne)

möglichst kurz ist. Es empfiehlt sich, zur Sicherheit Töne evtl. mit einem Instrument anzugeben, wenn sich Dirigent:in unter großem Streß fühlt.
- Zeitpuffer und Zeitmarker einbauen (z.B. bei der Kommunion, vor dem Segen): Bei Überlänge können gewisse Liedstrophen an diesen Zeitmarkern wegfallen (oder eben hinzugefügt werden, sollte man noch Zeit haben). Es ist auch ratsam, ein längeres Instrumentalstück für das Ende des Gottesdienstes (Auszug) einzuplanen, da die Musik bis kurz nach Ende der Übertragungszeit „durchspielen muss“.
- Den Verantwortlichen in den Diözesen und bei den Sendern ist daran gelegen, im Laufe des Jahres eine große Vielfalt des Singens und Musizierens im Gottesdienst zu übertragen.

– Gestufte Feierlichkeit
  Dem jeweiligen Sonntag/Festtag angemessen (keine „Leistungsschau“)

– Angemessener Umgang mit liturgischen Orten
  - Leitungssitz: Eröffnungsteil und Abschluss
  - Ambo: Schriftverkündigung und Auslegung – (nicht für andere Sprechtexte: z.B. Halleluja, Fürbitten, Ansagen, Verlautbarungen)
  - Altar: Eucharistieteil

– Beachten der differenzierten Kommunikationssituationen im Gottesdienst
  - Blick in die Kamera, wenn die Gemeinde direkt angesprochen wird – z. B.: *Der Herr sei mit euch!* und alle vergleichbaren Dialoge mit der Gemeinde (Gebetseinladungen, …); Beginn und Ende der biblischen Lesungen, freie Worte zu Beginn und am Ende des Gottesdienstes, vor dem Vaterunser, bei der Auslegung des Wortes Gottes in der Predigt.
  - Der Blick in das liturgische Buch, auf den Altar, zum Kreuz oder einem Christussymbol – ohne dabei der Kamera den Rücken zu zeigen. Dies gilt in allen Situationen des Betens: für Sprecher im Auftrag der Versammlung (Orationen, Hochgebet, …), beim Beten und Singen mit der Gemeinde (Vaterunser, liturgische

Gesänge, …), bei Gebeten des Vorstehers (Bereitungsgebete, Stillegebete), beim Sprechen der Anliegen im Allgemeinen Gebet (Fürbitten).

- Bei rituellen Dialogen (antwortende Grußformeln, Amen nach den Amtsgebeten, Akklamation nach den Schriftlesungen, …) antworten sich Sprecher·innen nicht selbst.
- Die Kameraführung soll die „Intimität“ der Gläubigen schützen, d.h. etwa beim Kommunionempfang der einzelnen Gläubigen oder persönlichem Versunkensein im Gebet diskret bleiben.
- Zeiten der Stille sind ein wesentliches Element der Liturgie. Bei medialen Übertragungen führen starre Bilder ohne Ton jedoch dazu, dass der Kontakt zu den Zuseher·innen verloren geht.

– (Liturgische) Dienste
  - ausgewogen: Frau/Mann, jung/alt …
  - Das Kriterium bei der Auswahl von liturgischen Diensten ist die nötige Kompetenz und Ausstrahlungskraft nicht der Status in der Gemeinde.
  - Im Sinn der Qualität der Übertragung sind Proben sehr empfohlen!
    Deshalb mögen die liturgischen Dienste bereit sein zum Proben im Feierraum (auch Lektor:innen und andere Sprecher:innen)! Mit den Ministrant:innen (und anderen Liturg:innen) einige Tage, bevor das Übertragungsteam kommt.
    Bei einem Durchlauf der gesamten Feier am Vorabend* der Feier (im Idealfall zusammen mit dem Ü-Team) werden allfällige Unsicherheiten und Überlängen offenkundig. Das ermöglicht noch rechtzeitig Klärungen und allfällige Korrekturen.

    * Bei Übertragungen in Servus TV wäre wünschenswert, dass - wenn kein Durchlauf mit allen Beteiligten möglich ist – wenigstens einzelne Personen des Ü-Teams beim Durchlauf anwesend sein könnten.

- Beteiligungsmöglichkeiten
  - Formen der Partizipation durch die Nutzung digitaler Medien vor, während und nach der Übertragung (z. Z. Fürbittbuch, Kollekte-digital; Chatroom zur Predigt, …). Siehe "gottesdienst.at"!
  - Anregungen zum Mitfeiern daheim:
    - Bei Gesängen Einblenden der GL-Nummern, …
    - Kerze anzünden
  - „Telefonisches Pfarrcafé" als pastorales Angebot und Rückmeldemöglichkeit

- Hinweise für die Anmoderation, das Intro, den Vorfilm
  - Um eine Verbindung zwischen der in der (Pfarr-)Kirche versammelten Feiergemeinschaft und der Hörer/innen-Gemeinde herzustellen, ist es wichtig, die (Pfarre-)Gemeinde und den Vorsteher der Feier in geeigneter Weise vorzustellen.
  - Die Anmoderation sollte prägnant gehalten sein. Es geht primär nicht um (Detail-)Informationen zu Kirchenraum, Gestaltung und liturgischen Diensten. Vielmehr soll ein Eindruck von der Feiersituation vermittelt werden. Dafür genügen auch allgemeine Hinweise zum musikalischen Charakter der Feier.
  - Prägen besondere pastorale Rahmenbedingungen das pfarrliche und damit auch das gottesdienstliche Leben, kann dies für die Seher:innen und Hörer·innen bedeutsam sein.
  - Diese Vorstellung durch eine Sprecherin, einen Sprecher des Senders oder aus der Gemeinde ist nicht Teil der Messfeier und soll daher auch vorher aufgenommen und vor der liturgischen Eröffnung der Feier gesendet werden.

Checkliste

Zeitschiene	Was	Wer	Anmerkung	Erledigt
				❑
Drei Monate vorher oder ggf. früher	Musikprogramm festlegen (abgestimmt auf die Schriftlesungen)			❑
	Ankündigung in der Gemeinde	Pfarrblatt, ÖA, Website		❑
Einige Wochen davor	Begehung in der Pfarre	Koordiniert durch diözesane verantwortliche bzw. Direkt durch ORF und Servus TV Verantwortliche:r der Pfarre; Mesner:in	Konzept für Blumenschmuck mitdenken; was steht wo im Kirchenraum?	❑
Einige Wochen vor Übertragung	Allfällige Verträge mit ORF-Radio: mit/ohne Ton-Weiterverwendung?	Pfarre oder Diözeanstelle	Hier die jeweiligen diözesanen Usancen beachten!	❑
	Weniger vertraute Gesänge in den Liedplan der Sonntage vorher aufnehmen (sofern dies von der Zeit im Kirchenjahr/Fest möglich ist)			❑
	Liturgische Texte werden aus den vorgesehenen Büchern vorgetragen: Messbuch, Lektionar, Evangeliar ▪ Vorhandensein der aktuellen Ausgaben und Sauberkeit prüfen ▪ Mappen für Unterlagen/freie Texte (Predigt, Fürbitten, …) ▪ Vorhandensein prüfen, ggf. Anschaffung		Bewährt hat sich dafür A5-Format	❑
	<u>Vorbereiten</u>: Ausschilderung / Rollup am Kircheneingang, dass der Gottesdienst im TV übertragen wird; falls es der Raum zulässt eine Zone kennzeichnen, in der Personen nicht gefilmt werden.	Verantwortliche:r in der Pfarre/Öffentlichkeitsarbeit ,		❑

	Dies gilt als ausreichender Hinweis im Sinne der DSGVO. Hinweisen darauf in Verlautbarungen, Pfarrbrief, ...			
— 10 Tage	mediale Kommunikation auf Diözesan- und Österreichebene (bis spätestens Freitag in der Woche vor Übertragung)	Pfarre oder Diözesanstelle	mittels Online-Formular unter www.gottesdienst.at/formular	❑
				❑
	Predigtvorlage	Prediger, Diözesanverantwortliche:r		❑
				❑
	Erstellung eines „Regiebuches“: Wer / Was / Wo / Wie lange (v.a. für die Kameraführung, Bild- und Tonregie, Klarheit unter den Liturg:innen)	In Absprache mit dem/der Diözesanverantwortlichen		❑
	Bekanntgabe der 2-4 Telefonnummern (Handy oder Festnetz), auf die die Anrufe während der Telefonstunde umgeleitet werden können.	In Absprache mit dem/der Diözesanverantwortlichen	Bei Weiterleitungen auf Handynummern sind einige Dinge zu beachten. Hier bitte Absprache mit Medienreferat.	❑
	Einladen der Gemeinde, den Gottesdienst im Kirchenraum mitzufeiern!	Leitung; ÖA, Website		❑
	Probe mit Sprechrollen In diesem Zusammenhang ist auch eine Lektor:innen-Schulung möglich	Verantwortliche:r in Pfarre Lektor:innen, …		❑
Spätestens bis Freitag vor Übertragung	Informationen auf „gottesdienst.at“ bekanntgeben	Pfarrverantwortliche:r bzw. Diözesanverantwortliche:r	Werden Bilder hochgeladen, müssen die Rechte dafür geklärt sein!	

Einige Tage vor Ü	Briefing der Personen für “telefonsiches Pfarrcafe”	Verantwortliche in Diözese und Pfarre	Informationen für Auskunft zu: – Was wurde gesungen, was wurde gepredigt, … – was wurde gepredigt – auch über Themen, die weltkirchlich oder diözesan gerade aktuell sind (z. Veröffentlichung der Kirchenstatistik hat Auswirkungen).	❑
— 1 Woche davor	Produktion von Einspielungen: ▪ Intro ▪ Zuspielungen ▪ Fürbitten	In Absprache mit Diözesanverantwortlichen		❑
— 1 Tag	Aufbau der Technik (Vormittag/Mittag) ORF Servus TV		bitte die Kirche am Vortag und Übertragungstag freihalten	❑
	Gastfreundschaft: Kleine Verpflegung für Team des Senders (Kaffee, Getränke, Snacks, …)			❑
	Einstellproben (Kameras, Mikrofone) am Nachmittag	alle Beteiligten vor Ort	Dauer: rund 1-2 Stunden	❑
	Prüfen der Altarwäsche auf Sauberkeit, Blumenschmuck	Mesner:in		
	Durchlaufprobe / „Vorabendmesse“	Alle Beteiligten		
	Nachbesprechung			
Übertragungstag				

	Ausschilderung / Rollup am Kircheneingang anbringen, dass dieser Gottesdienst im TV übertragen wird; ggf. Zone ohne Bildaufnahmen im Raum ausweisen	Mesner:in	Sicherheitshalber mit Foto dokumentieren	❑
bis 15' vor Beginn	Eintreffen aller Mitwirkender			
10-15 ' vor Beginn	Anrede an die Versammlung im Raum zur Erläuterung der Situation; Motivation zum Singen; Warming up (z.B. Singen eines Liedes)	Ü-Leiter:in oder jemand aus der Gemeinde musikal. Leitung		
	ggf. Chatroom Predigtgespräch			
ca. 1 Std. nach Gd.	"Telefonisches Pfarrcafe"	2 – 4 Personen		–
	Abbau der Technik			

KONTAKTDATEN

ORF-Hauptabteilung Religion & Ethik multimedial

Thomas Bogensberger
0664/8178130
thomas.bogensberger@orf.at

oder

Veronika Hofer-Stein
0676/4512910
veronika.hofer-stein@orf.at

Diözesanbeauftragte für Gottesdienst-Übertragungen in ORF 2 und ORF III

Diözese Eisenstadt
Mag. Miroslav Mochnáč
miroslav.mochnac@martinus.at
Tel: 02682/777-203

Diözese Feldkirch
Mag. Bernhard Loss
bernhard.loss@kath-kirche-vorarlberg.at
Tel: 05522/3485-203

Diözese Innsbruck
MMMag. Fiona Zöhrer
Fiona.zoehrer@dibk.at
Tel: 0512/2230-2222

Diözese Graz-Seckau
Mag. Bruno Almer
bruno.almer@graz-seckau.at

Tel: 0316/8041-248

Diözese Gurk-Klagenfurt
Mag. Matthias Kapeller
pressestelle@kath-kirche-kaernten.at
Tel: 0463/57770-1070

Diözese Linz
Dr. Michael Zugmann
michael.zugmann@dioezese-linz.at
Tel: 0732/7610-3120

Michael Kraml
michael.kraml@dioezese-linz.at
Tel: 0732/772676-1171

Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier, Rundfunkbeauftragter des Bischofs
johann.hintermaier@dioezese-linz.at
0732 772 676 - 1114

Mona Hartmann MA, FB Kirchenmusik
mona.hartmann@dioezese-linz.at
0732 7610 – 3110

Erzdiözese Salzburg
Thomas Hödl
thomas.hoedl@eds.at
Tel: 0662/8047-2025

Diözese St. Pölten
Martina Bender
m.bender@dsp.at
Tel: 02742/324-3394

Erzdiözese Wien
Mag. Martin Sindelar
gottesdienstuebertragung@edw.or.at
Tel: 01/515 52-3056

Verantwortlicher seitens der evang. Kirchen in Österreich
Mag. Marco Uschmann
Leiter des Amtes für Hörfunk und Fernsehen der evangelischen Kirchen in Österreich
m.uschmann@evang.at

Diözesanbeauftragte für Gottesdienst-Übertragungen in ServusTV

Diözese Eisenstadt
Mag. Miroslav Mochnáč
miroslav.mochnac@martinus.at
Tel: 02682/777-203

Diözese Feldkirch
Mag. Veronika Fehle
veronika.fehle@kath-kirche-vorarlberg.at
Tel: 05522/3485-146

Diözese Graz-Seckau
Mag. Bruno Almer
bruno.almer@graz-seckau.at
Tel: 0316/8041-248

Diözese Innsbruck
MMMag. Fiona Zöhrer
Fiona.zoehrer@dibk.at
Tel: 0512/2230-2222

Diözese Linz
Dr. Michael Zugmann
michael.zugmann@dioezese-linz.at
Tel: 0732/7610-3120
Michael Kraml
michael.kraml@dioezese-linz.at
Tel: 0732/772676-1171

Diözese St. Pölten
Martina Bender
m.bender@dsp.at
Tel: 02742/324-3394

Erzdiözese Salzburg
MMMag. Birgit Esterbauer
birgit.esterbauer@eds.at
Tel: 0662/8047-2490

Erzdiözese Wien
Mag. Martin Sindelar
gottesdienstuebertragung@edw.or.at
Tel: 01/515 52-3056

Verantwortlicher seitens der evang. Kirchen in Österreich
Mag. Marco Uschmann
Leiter des Amtes für Hörfunk und Fernsehen der evangelischen Kirchen in Österreich
m.uschmann@evang.at

Diözesanbeauftragte für Gottesdienst-Übertragungen in den ORF Regionalradios (Ö2)

Diözese Bozen-Brixen
Wofgang Niederbacher
info@kirchenmusik.it
Tel:0039 0471 306246

Diözese Eisenstadt
Mag. Miroslav Mochnac
miroslav.mochnac@martinus.at
Tel: 02682/777-203

Diözese Feldkirch
Mag. Bernhard Loss
bernhard.loss@kath-kirche-vorarlberg.at
Tel: 05522/3485-203

Mag. Stefanie Krüger
stefanie.krueger@kath-kirche-vorarlberg.at
Tel: 05522/3485-216

Diözese Graz-Seckau
Mag. Bruno Almer
bruno.almer@graz-seckau.at
Tel: 0316/8041-248

Diözese Gurk-Klagenfurt
Mag. Matthias Kapeller
pressestelle@kath-kirche-kaernten.at
Tel: 0463/57770-1070

Christoph Mühlthaler
Referat für Kirchenmusik
christoph.muehlthaler@kath-kirche-kaernten.at
Tel: 0463/5877-2121

Diözese Innsbruck
Dr. Anna Hintner
anna.hintner@aon.at

Diözese Linz
Dr. Michael Zugmann
michael.zugmann@dioezese-linz.at
Tel: 0732/7610-3120

Erzdiözese Salzburg
Andreas Gassner
andreas.gassner@eds.at

Diözese St. Pölten
Peter F. Moser
p.moser@dsp.at
Tel: 02742/324-3317
Martina Bender
m.bender@dsp.at
Tel: 02742/324-3394

Erzdiözese Wien
Mag. Martin Sindelar
gottesdienstuebertragung@edw.or.at
Tel: 01/515 52-3056
Verantwortlicher seitens der evang. Kirchen in Österreich
Mag. Marco Uschmann
Leiter des Amtes für Hörfunk und Fernsehen der evangelischen Kirchen in Österreichm.uschmann@evang.at